# LANDGANGSINFORMATIONEN BUENOS AIRES / ARGENTINIEN

|  |  |
| --- | --- |
| **22.02. – 24.02.2024** | Es gibt Klischees, die stimmen einfach: **Buenos Aires** ist mit sieben Erstligaclubs die Welthauptstadt des Fußballes. Die Steaks sind großartig. Und Tango getanzt wird auch. Die Stadt ist das unbestrittene **Zentrum Argentiniens**, hier laufen alle Fäden zusammen. "Porteños" (angelehnt an "puerto", Hafen) nennen sich die Einwohner. Die Porteños sind stolz auf ihre Einwandererwurzeln und lassen keine Gelegenheit aus, sie zum Thema zu machen. Die internationale Herkunft der Bewohner sind auch der Grund für das große kulinarische Angebot: Es gibt armenische, peruanische, koreanische, polnische oder auch deutsche Restaurants. |
| **Liegeplatz:**  **Währung:**  **Taxi:**    **Sehenswertes:** | **MS AMADEA** liegt im Hafen von Buenos Aires am **Terminal de Cruceros Quinquela Martin, Basin „B“ NORTH Side**, ca. 10 Minuten mit dem Hafenshuttle vom Hafenausgang entfernt. Das Gehen auf dem Hafengelände ist nicht gestattet. Ins Zentrum sind es ca. 20-30 Gehminuten.  Der **Argentinische Peso (ARS)** ist die offizielle Landeswährung.  **Wechselkurs:** **1.000 ARS = 1,20 USD = 1,12 EUR**  US-Dollar, Euro und gängige Kreditkarten werden meist ebenfalls akzeptiert.  Taxis stehen am Hafenausgang bereit. Eine Fahrt ins Zentrum ca. 2 km kostet ca. 5-10 USD.    Die touristisch interessanten Stadtteile von Buenos Aires befinden sich alle in einem relativ schmalen Korridor und liegen maximal 2 Kilometer vom **Río de la Plata** entfernt. Je weiter man sich vom Fluss entfernt, um so weniger werden die Sehenswürdigkeiten.   * **Zentrum**, das Finanz- und Einkaufszentrum rund um die Fußgängerzone Florida * **San Telmo**, Viertel mit Altstadtflair, Zentrum der Gastronomie und des Nachtlebens sowie der Tango-Kultur * **Boca und Barracas**, Hafenviertel italienischer Prägung. Das arme und trotzdem touristische La Boca ist eines der Zentren der Tangokultur, während das kontrastreiche Barracas als Viertel des Designs gilt. * **Puerto Madero**, der restaurierte Teil des Hafens, Zentrum der Nobel-Gastronomie * **Barrio Norte**, geteilt in die Bezirke Palermo und Recoleta, gehobene Viertel der trendbewussten Oberschicht, mit vielen Residenzen und einem regen Nachtleben   **1. Zur Orientierung: Der Blick von oben**  Buenos Aires ist ein Häusermeer, das kein Ende nehmen will. Es tut gut, einmal von oben auf das Chaos zu schauen, bevor man sich hineinstürzt. Der Blick vom **Palacio Barolo** auf die **Plaza Congreso** lohnt sich. Das Gebäude wurde 1923 erbaut und war damals mit 100 Metern das höchste der Stadt. Auf dem Palast thront ein Leuchtturm. Er zeigt in Richtung Montevideo, der Hauptstadt Uruguays. Dort steht das Zwillingsgebäude des Barolo, der Palacio Salvo, der ebenfalls von dem italienischen Architekt Mario Palanti entworfen wurde. Auf das Dach des Palacios kommt man allerdings nur im Rahmen einer Führung. (Montags und Mittwoch bis Samstag).  **2. Führung durch das Teatro Colón**  Das prunkvolle Opernhaus wurde 1908 gebaut und hat eine der besten Akustiken weltweit. Hier sangen Caruso und die Callas, Strawinsky und Strauss dirigierten das Orchester. Eine Führung lohnt sich auch wegen des gewaltigen Fundus im Keller. Wenn man schon da ist – natürlich unbedingt einen Blick auf das Programm werfen! Doch Vorsicht mit dem "Paradies": die billigsten Eintrittskarten sind für das "paraíso" - Stehplätze, ganz oben, quasi unter dem Dach. Verlockend, aber ohne Opernglas sehr weit weg von der Bühne.  **3. Bücher im Theater**  Buenos Aires ist ein Paradies für Buchliebhaber: Überall gibt es kleine Läden, viele mit Cafés. Der bombastischste Buchladen ist in einem alten Theater aus dem Jahr 1919 untergebracht. The Guardian wählte das Geschäft zum zweitschönsten Buchladen weltweit. Auch wenn Sie nichts kaufen, lohnt das **Gran Splendid** (Librería Ateneo) einen Besuch! Auf der ehemaligen Bühne ist heute ein Café untergebracht. Am besten ins oberste Stockwerk gehen und staunen!  **4. An Evitas Grab**  Zum Pflichtprogramm in Buenos Aires gehört ein Besuch in Recoleta: Die 7000 imposanten Mausoleen des ersten öffentlichen Friedhofs der Stadt (1822) bilden eine Stadt der Toten, mit kunstvollen Statuen geschmückt. Die meisten sind beeindruckender als das Grab von Evita Duarte de Perón. Namensgeber des edlen Viertels waren die Recoleto-Mönche, die hier die erste Kirche des Viertels bauten: Die Basílica del Pilar (1732) steht direkt neben dem Eingang zum berühmten Friedhof. Eingang: Junín 1760  **5. Die Kaffeehäuser von Buenos Aires**  Sie haben einen ganz besonderen Charme: Die alten Cafés der Stadt. Das bekannteste ist das **Café Tortoni**, 1858 gegründet (Avenida de Mayo 825). Hier saßen bereits Tangosänger Carlos Gardel, Tennisspielerin Gabriela Sabatini oder auch Hillary Clinton. Weil das Café allerdings bei fast allen Buenos Aires-Besuchern auf der Liste steht, muss man oft an der Tür Schlange stehen. Weniger touristisch ist das "**36 Billares**", ebenfalls auf der Avenida de Mayo (Av. De Mayo 1265), in dem man am besten gleich zum Queue greift. In San Telmo lohnt El Federal (Carlos Calvo 599) einen Besuch.  **6. Abends: Wilder Tango**  Eine Lagerhalle mit Wellblechdach im Viertel Almagro, auf der Bühne elf junge Musiker und ein Sänger, in Jeans und T-Shirt, einige mit langen Haaren oder Rasta-Zöpfen. Das Tango-Ensemble **Orquesta Típica Fernández Fierro** spielt in klassischer Besetzung: vier Bandoneones, Klavier, Violoncello, Viola, Kontrabass, Geigen. Doch der Klang der Musik ist rau, er gibt dem Ensemble die Ausstrahlung einer Rockband. Sollten die Musiker gerade auf Tour sein oder an diesem Tag nicht spielen – ein Blick aufs Programm des orchestereigenen Kulturzentrums lohnt sich. Sánchez de Bustamante 772  Hinweis: Der berühmteste Tangosänger und -Komponist der Stadt ist Carlos Gardel; im Stadtteil Abasto finden sich ein ihm gewidmetes Museum, eine Statue zu seinen Ehren und zahlreiche Tangogeschäfte mit seiner Musik.  **7. Kaffee, Kunst und Bummeln in San Telmo**  San Telmo war einst das Wohnviertel der Wohlhabenden, doch als diese 1871 von einer Gelbfieberepidemie in die Flucht geschlagen wurden und lieber in den Norden der Stadt zogen, übernahmen Immigranten die großen Häuser mit den schönen Hinterhöfen. Das Kolonialstilviertel wird sonntags zur Fußgängerzone: Es wird Tango getanzt, Antiquitätenhändler und Straßenverkäufer bauen ihre Stände auf, an vielen Ecken spielen Musik-Combos. Das Epizentrum des Viertel ist die **Plaza Dorrego** (Estados Unidos, Ecke Defensa). Einen Besuch wert ist die **Pasaje Defensa** (Defensa 1179), eine typische "casa chorizo" aus dem Jahr 1880, mit mehreren Hinterhöfen, in denen heute Händler Kunterbuntes verkaufen. Nur zwei Straßen entfernt, liegt der schönste Markt des Viertels, el **Mercado de San Telmo** (Defensa 961). An der Ecke San Juan und Defensa gibt es einen Museumskomplex, in dem besonders das Museo de Arte Contemporáneo einen Besuch lohnt. Am Parque Lézama liegt ein Klassiker, die Café-Bar El Británico. Im Malwinen-Krieg – so heißt der Falkland-Krieg in Argentinien - wurde das Café in "Tanico" umgenannt. (Brasil 399).  Weitere Informationen über die Region finden Sie in Ihrem MARCO POLO Reiseführer ab Seite 108!  **Ihr Phoenix-Team wünscht Ihnen schöne Eindrücke in Buenos Aires / Argentien!**  **(Angaben gemäß Agentur & Internet – ohne Gewähr!)** |
|  |  |

Torre di Ligny